

Hans Haering

Die Spätzeit der Hohen Schule
zu Herborn (1742-1817)

Zwischen Orthodoxie und Aufklärung



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	15
1. Zum Stand der Forschung. Die Quellenlage	15
2. Grundsätzliche Vorerwägungen zur Begründung, Bearbeitung und Abgrenzung des Themas	22
II. Die Politische Entwicklung der oranien-nassauischen Lande in der Spätzeit der Hohen Schule zu Herborn	29
III. Die deutschen Hochschulen im 18. Jahrhundert	42
IV. Gründung und Ausbau der Hohen Schule zu Herborn durch die nas- sauischen Landesgewalten (bis 1742)	51
V. Verfassung und Institutionen der Hohen Schule Herborn nach 1742 ..	56
1. Der Senat	57
2. Das Prorektorat	62
3. Ständige Zusatzfunktionen innerhalb der Professorenschaft:	64
a. Schulsekretär, Archivar und Syndikus	64
b. Schulbibliothekar	65
c. Pädagogiarch	65
4. Die Fakultäten und ihre besonderen Funktionen	66
5. Sprach-, Exercitien- und Zeichenmeister	69
6. Weitere Schulverwandte:	70
a. Hoheschulbuchdrucker	71
b. Hoheschulapotheker	71
c. Rentmeister	72
d. Pedellen	73
VI. Der Konflikt zwischen Korporationsautonomie und Staatsautorität in oranien-nassauischer und bergischer Zeit	75
VII. Die Hohe Schule im Verhältnis zur Kommune Herborn	89
VIII. Zur Sozialstruktur der Herborner Professorenschaft:	99

1.	Zur geographischen Herkunft der Herborner Professoren (und zur Bedeutung der reformierten Konfession).....	100
2.	Zur sozialen Herkunft der Herborner Professoren und zur Entwicklung ihres familiären Sozialstatus.....	101
3.	Zum Bildungsweg der Herborner Professoren	104
4.	Zur beruflichen Karriere der Herborner Professoren	108
5.	Zur Hohen Schule als "Familienverband" und zur Frage eines "inneren Kreises"	116
IX. Studienbedingungen und Studienbetrieb an der Hohen Schule Herborn in ihrer Spätzeit:		
1.	Verteilung, Zahl und Struktur der Vorlesungen	123
2.	Lehrmethoden	124
3.	Die Lehrpläne von 1779	128
4.	Vergleich der Herborner Lehrpläne mit der Hessen-Kasselschen Collegien-Verordnung von 1766.....	130
5.	Vergleich der Herborner Lehrpläne mit den Lektionsangeboten zweier Jahrzehnte	131
6.	Semesterangebote von 1803/1808.....	133
7.	Diesterwags Urteile über seine Herborner Studienzeit.....	135
X. Die Hohe Schule im Dienste des Aufgeklärten Absolutismus		
XI. Die politischen Positionen der Herborner Professorenschaft in der Spätzeit:.....		
1.	Herborner Professoren als treue Fürstendiener	149
2.	"Milder Opportunismus" unter französischer Herrschaft	149
3.	Nationaler Aufbruch und kleinstaatlicher Patriotismus.....	151
4.	Widersprüchliches zur Französischen Revolution.....	152
5.	Bahrtdts "Deutsche Union" und ihre Herborner Mitglieder	153
XII. Die wissenschaftliche Entwicklung und Tätigkeit der Herborner Professoren (auf ihrem biographischen Hintergrunde).....		
1.	Die Mediziner oder der Weg von der mechanistischen Praxis zur vitalistischen Theorie - vom Amtsmedikus zum "System der medizinischen Polizey"	159
a.	Maximilian Philipp Dilthey oder Anatomie und Pathologie	160
b.	Friedrich Christian Winter oder Irritabilität und Poliklinik	160
c.	Johann Adam Hoffmann oder Nassauische Botanik.....	161

d.	Friedrich August Fritze oder obstretische Praxis und Medizinalorganisation.....	164
e.	Sebastian Ludwig Döring oder Volksaufklärung und Fachjournalistik.....	166
2.	Die Juristen oder der Weg vom "Usus modernus pandectarum" über das rationalistische Naturrecht zur historischen Rechtsschule.....	171
a.	Johann Jakob Pasor oder die Tradition des römischen Rechts	171
b.	Stephan Sigismund Wloemen oder ein Lutheraner ohne Qualifikation	172
c.	Ernst Alexander Otto Cornelius Pagenstecher oder der Übergang vom justinianischen Juristenrecht zum professoralen Natur- und Völkerrecht.....	173
d.	Dietrich Christoph Ihringk oder "ein geschickter Rechtslehrer" und "Prozeßmann"	175
e.	Ludwig Conrad Schröder oder Wolffianismus und Völkerrechtsvergleich	176
f.	Johann Justus Ravensberger oder eine mühselige Karriere im Zivilrecht.....	178
g.	Hermann Friedrich Kahrel oder juristische Konkurrenz aus der philosophischen Fakultät.....	179
h.	Johann Georg Adam Fabricius oder Kirchenrecht ohne Nachfrager	180
i.	Johann Heinrich Eberhard oder römisches Zivilrecht und Deutsches Staatsrecht.....	181
j.	Wolrad Burchardi oder Reichshistorie und Nassauisches Partikularrecht.....	182
k.	Anton Philipp Wasmuth oder die "erwiesene Unbrauchbarkeit".....	185
l.	Heinrich Karl Dapping oder Jurisprudenz mit mathematischem Schwergewicht.....	187
m.	Ludwig Harscher von Almendingen oder vom Naturrecht zur historischen Rechtsschule.....	189
n.	Heinrich Ludwig Christian Böttger oder Forstrecht und Territorialstaatsrecht	195
3.	Die Theologen oder der Weg von Orthodoxie und Pietismus zum Rationalismus	199

a.	Johann Heinrich Schramm oder Föderaltheologie und "holländische Atmosphäre"	201
b.	Dietrich Siegfried Claessen oder Homiletik und Universitätsprivilegierung	203
c.	Johann Eberhard Rau oder Orientalistik und typologische Exegese	205
d.	Johann Casimir Miege oder vom Wolffianismus zum Pietismus	207
e.	Johann Jakob Schultens oder Arabistik aus Leiden	208
f.	Valentin Arnold oder vernünftige Orthodoxie und Verteidigung gegen Ungläubige und Deisten	210
g.	Marquard Winkel oder Homiletik und Kirchengeschichte .	213
h.	Johann Gottfried Hegmann oder "Theologische Streitigkeiten" und philologisch-kritische Bibelinterpretationen....	214
i.	Johann Otto Dresler oder natürliche Theologie und philosophisch-christliche Ethik	216
j.	Johann Friedrich Fuchs oder Supranaturalismus und Kanzelberedsamkeit.....	218
k.	Jakob Wilhelm Grimm oder Rationalismus und Nassauische Union	220
l.	Johann Caspar Dörr oder Katechetik und Pastoraltheologie	223
m.	Georg Wilhelm Lorscheid oder Orientalistik und "Westöstlicher Divan"	224
4.	Die Philosophen oder der Weg von Wolff über Baumgarten zu Kant.....	229
A.	Die Professoren für Geschichte und Beredsamkeit.....	229
a.	Johann Matthias Florin oder auf den Spuren seines Vaters .	229
b.	Johann Georg Adam Fabricius oder Jesuitenfeindschaft und polemische Kirchengeschichte	231
c.	Johann Marquard Winkel oder Lektionsmonotonie in Erwartung der Theologie	233
d.	Johann Friedrich Fuchs oder Pädagogik und Antikebegeisterung	236
e.	Johann Franz Beyer oder "ein genialer Kopf" als Klassikerinterpret.....	238
B.	Die Professoren der Philosophie (und Mathematik)	240
a.	Valentin Arnold oder Philosophie im "Nebenamt"	240
b.	Hermann Friedrich Kahrel und Johann Franz Coing oder Wolffianer für Marburg.....	241

c.	Johann Philipp Schneider oder Talent ohne Chancen.....	243
d.	Johann Gottfried Hegmann und Johann Otto Dresler oder zwischen Schul- und Popularphilosophie	245
e.	Johann Ernst Wisseler oder Polymathia und Kantianis- mus.....	247
f.	Ernst Gerhard Cornelius Pagenstecher oder ein Geschenk des Erbprinzen	251
XIII.	Die Studenten der Hohen Schule in der Spätzeit	255
1.	Die Frequenz der Hohen Schule und ihre Entwicklung	255
2.	Die Entwicklung der Fakultäts- und Fächerwahl	257
3.	Die regionale Herkunft der Herborner Studenten.....	258
4.	Zum Studienortwechsel der Herborner Studenten.....	260
5.	Die Berufskarrieren der Herborner Studenten.....	261
6.	Stipendienwesen und Stipendiaten.....	264
7.	Zur sozialen Herkunft der Herborner Studenten	268
8.	Herborner "Studium als Standesprivileg"	271
9.	Studentenleben, Studentenbräuche und -interessen.....	274
10.	Studentische Verbindungen in Herborn	279
XIV.	Das Ende der Hohen Schule und die Gründung des Theologischen Seminars.....	285
XV.	Zusammenfassung und Nachwort.....	291